



WILHELM HASSENTEUFEL,
1898–1981

Dipl.-Ing. Wilhelm HASSENTEUFEL wurde am 12. Mai 1898 in Pilsen in der heutigen Tschechoslowakei geboren. Einer altösterreichischen Offiziersfamilie entstammend besuchte er traditionsgemäß das Gymnasium in Wien und absolvierte dort nach dem Ersten Weltkrieg das forstwirtschaftliche Studium an der Universität für Bodenkultur. Er graduierte 1924 zum Diplomingenieur und trat noch im selben Jahr seinen Dienst bei der Wildbach- und Lawinenverbauung an. Bereits 1930 übernahm er die Leitung der Gebietsbauleitung Außerfern. 1939 wurde HASSENTEUFEL, der schon im Ersten Weltkrieg als Offizier gedient hatte, zur Deutschen Wehrmacht eingezogen und kehrte nach Kriegsende nach einer Oberschenkelamputation schwerkriegsversehrt heim. Trotz dieser schweren Behinderung leitete er von 1948 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1963 die Gebietsbauleitung Innsbruck.

Als Forstingenieur bewies HASSENTEUFEL schon vor einem halben Jahrhundert, daß das Problem des Wildbach- und Lawinenschutzes im alpinen Lebensraum des Menschen nicht allein mit den harten Methoden der Technik zu lösen ist, sondern daß man die Schäden der Natur stets mit ihren eigenen Mitteln und Möglichkeiten heilen muß. Mit dieser ingenieurbioologischen Tätigkeit, die die Ehrfurcht HASSENTEUFELS vor der Natur und vor dem Leben erahnen läßt, war er dem heutigen Umweltschutzbewußtsein um viele Jahrzehnte voraus.

Für die vorbildliche berufliche Tätigkeit wurde HASSENTEUFEL mit mehreren in- und ausländischen Ehrungen bedacht.

HASSENTEUFEL war Zeit seines Lebens ein zielstrebigem Beobachter und begeisterter Bewunderer der Natur. Daraus entsprang auch seine Liebe zur Entomologie, die er stets in Geduld und Bescheidenheit ausübte. Er schuf sich eine Käfersammlung von insgesamt ca. 30.000 Exemplaren. Während er die einheimischen Käfer selbst sammelte, erwarb er sich in Befassung mit seiner Spezialgruppe, den Tenebrioniden (Schwarzkäfer), durch

Tausch ein umfangreiches Belegmaterial aus aller Welt. Insbesondere war er mit mehreren Missionaren in engem Kontakt, die zur ständigen Erweiterung der Sammlung beitrugen.

In seinem Spezialgebiet erwarb er sich durch seine hervorragenden Kenntnisse internationale Anerkennung. Acht für die Wissenschaft neue Käferarten sind ihm zu Ehren benannt.

Die berufliche und die in der Freizeit betriebene entomologische Tätigkeit HASSENTEUFELS stellt ein hervorragendes Beispiel dar, wie ein Mensch trotz schwerer körperlicher Behinderung in geduldigem Fleiß und aus Liebe zur Natur Großes schaffen und leisten kann.

Das Leben dieses Mannes, das stets von seiner vornehmen menschlichen Liebenswürdigkeit geprägt war, ging am 23. Dezember 1981 nach kurzer Krankheit zu Ende.

Die Käfersammlung HASSENTEUFELS umfaßt in 114 Kästen ca. 30.000 Exemplare. Diese gliedern sich in

Paläarkten-Sammlung: 54 Kästen, ca. 16.500 Exemplare

Exoten-Sammlung: 23 Kästen, ca. 4.500 Exemplare

Tenebrionidae- 67 Kästen, ca. 9.000 Exemplare,

Spezialsammlung: darunter über 100 Cotypus- und Paratypusexemplare

Dieser Sammlungsbestand wurde von HASSENTEUFEL noch zu seinen Lebzeiten in dankenswerter Weise dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum geschenkt.